



Firmung 2013 in der Pauluskirche

Bild: privat

## ST. PAULUS / PAULUSVIERTEL

Am **18. Oktober 1906** als Pfarrkirche für das neue „Paulusviertel“ geweiht, entworfen vom Recklinghäuser Kirchenarchitekten **Franz Lohmann** (1870-1952). Dreischiffiger Monumentalbau (60m lang, 22m breit) mit 26m breitem Kreuzschiff. Der Westturm an der Portalseite (61m) prägt das Quartier; sein geplanter „Zwilling“ wurde aus Kostengründen nicht gebaut. Neoromanische Kirche mit beindruckend klarem Raumkonzept, reicher Gliederung, ornamentaler Gestaltung der Würfelkapitelle und künstlerisch gestalteten, modernen Fenstern. 1944 Zerstörung der dreigeschossigen Apsis des Chorraums, Aufbau nur eingeschossig. Altarinsel 1970 im Rahmen der konziliaren Erneuerung provisorisch, 1989 endgültig künstlerisch gestaltet. Besondere Ausstattungen: Triumphkreuz (1931), romantische **Breil-Orgel** (1930), Chororgel (ehemals alte Prosper-Kapelle), Kreuzigungsbild (16. Jh., Augustinessenkloster), Kreuzweg (1917, Gymnasialkirche).

Zu den Pfarrern gehörten auch Dechant und Prälat **Theodor Pasch** (1886-1969), Träger der Großen Stadtplakette, und Stadtdechant **Dr. Wilhelm Schlagermann** (1910-1974).



Luise Löwenfels, 1935  
in Recklinghausen

1935 lebte an der Paulusstraße im Haushalt der Familie Aron für wenige Monate **Luise Löwenfels** (1915-1942). Die jüdische Kinderpflegerin kam hier über **Schwester Veronis** (Rüdel) im Paulusstift und Familie **Eppmann** in Kontakt mit dem Orden der Armen Dienstmägde Jesu in Mönchengladbach. Nach ihrer Taufe 1935 und ihrer Flucht in die Niederlande trat sie dort 1937 in den Orden ein. Auf den Protest der holländischen Bischöfe gegen die Deportationen der Juden reagierte die deutsche Besatzungsmacht am 2. August 1942 mit der Verhaftung aller katholischen „Nicht-Arier“. Wie Sr. Edith Stein und andere wurde auch **Sr. Aloysia** (Löwenfels) aus ihrem Kloster verschleppt, am 7. August vom Lager Westerbork aus nach Auschwitz deportiert und dort zwei Tage später ermordet.